

Podcasts erstellen mit Kindern

Gruppenstunde 2: Wir arbeiten den Meisterplan für unseren perfekten Podcast aus

In der letzten Stunde haben die Kinder und Jugendlichen das Thema besprochen, zu dem sie den Podcast gerne aufnehmen möchten. Nun geht es an die Planung und die Umsetzung, denn schließlich müssen die Inhalte strukturiert geplant und es muss sich außerdem überlegt werden, wie die Zuhörer*innen an den Podcast gefesselt werden, damit sie nicht nach der ersten Folge abschalten.

Die Planung und der Aufbau

Zunächst stellt sich der / die Diskussionsleiter*in der letzten Stunde wieder nach vorne. Am Rand des Plakats wird die Anzahl der Podcast-Folgen und auch deren jeweilige Länge festgehalten. Ein Podcast kennzeichnet sich vor allem dadurch, aus mehreren Folgen zu bestehen, dies sollte gut geplant und eingeteilt sein. Diese Übersicht soll später als Leitfaden dienen, um sich an den passenden Inhalt und eine angenehme Länge zu orientieren.

Dann geht es ans Eingemachte: Die Kinder sollten nun ca. 30 Minuten Zeit haben, sich in kleinen Gruppen zusammenzufinden (2-3 Kinder) und jeweils eine Folge des Podcasts auszuarbeiten, auf Zetteln niederzuschreiben und dies zu proben. Die Probe ist wichtig, da vieles ausgesprochen noch mal anders klingt als nur aufgeschrieben.

Der Inhalt kann beispielsweise aus Interviews, Geschichten, eigenen Erfahrungen und Weisheiten, Liedern, Gedichten oder lustigen Witzen bestehen. Wichtig ist, dass der Ablauf nicht monoton ist. Denkt daran, die Kinder selbst machen zu lassen, allerdings dürft ihr immer wieder einen kleinen Input geben, um die Kinder auf neue wertvolle Ideen zu bringen.



Der Aufbau einer jeden Folge ist ebenfalls sehr wichtig. Hier dürft ihr den Kindern gerne etwas mehr aushelfen, um die Struktur ebenfalls auf dem Plakat festzuhalten.

Die Folge beginnt zunächst mit einer Einleitung, welche den Inhalt der heutigen Folge in zwei Sätzen kurz wiedergibt und den/die Zuhörer*in zum Weiterhören einlädt. Dann folgt das Intro, der Name des Podcasts wird genannt und eventuell wird auch ein kurzes Lied (maximal 30 Sekunden lang) eingespielt. Wichtig: Die Kinder sind hierbei die Komponist*innen und ein eigenes kleines Team darf dieses aufnehmen, während die anderen noch an der Folge selbst feilen. Als Nächstes folgt der Hauptteil, das Herz eures Podcasts. Hier wird dann das eigentliche Thema behandelt und besprochen. Von Rätseln bis Geschichten, Interviews und Erzählungen ist hier alles erlaubt. Nehmt hier unbedingt einzelne Teile auf, damit die Kinder sich besser konzentrieren können. Die richtigen Audiospuren können dann später passend zusammengeschnitten werden. Der Schluss wird dann durch Musik ausgeschmückt, im Idealfall der Intro-Musik und auch eine kleine Verabschiedung am Ende des Hauptteils darf nicht fehlen.

So könnt ihr Zuhörer*innen gewinnen

Ist dann das Wesentliche besprochen, kann das Intro und das Ende einer jeden Folge aufgenommen werden. Das hier aufgenommene Intro und Ende wird dann in jeder Folge gleichermaßen vorkommen.

Fühlen sich die ersten Kinder in ihrem Text sicher, könnt ihr die ersten Folgen aufnehmen und auch schon passend zusammenschneiden, damit bereits heute die erste Folge eures Podcasts veröffentlicht werden kann.



Um auf euren Podcast aufmerksam zu machen, könnt ihr eine Info als Plakat im Jugendheim aufhängen oder eine separate Info im Pfarrbrief beifügen. Auch ein Newsletter an euch bekannte E-Mail-Adressen von Verwandten, Freunden und Bekannten ist möglich.

Ihr könnt euren Podcast außerdem entweder als E-Mail verschicken oder auf Streaming-Plattformen wie YouTube, Soundcloud, Spotify und Apple Podcasts veröffentlichen. Achtet hierbei aber unbedingt darauf, dass ihr von jedem Kind die Zustimmung der Eltern habt.

Materialien für die heutige Stunde:

- das Plakat bzw. das Stück Tapete mit der Überschrift und dem Namen
- verschiedenfarbige Filzstifte
- Zettel
- ein Laptop mit Mikrofon, zur Not auch ein Handy oder ein Tablett mit Aufnahmefunktion
- Schnittprogramm (?)

**Dieser Beitrag wird von der Initiative »SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.«
unterstützt. Der Beitrag wurde dabei von mir eigenständig redaktionell entwickelt.**

